

S FÜR KINDER

LIFT
LIEBT

TEDDYDOKTOREN NEHMEN KLEINEN KUSCHELTIERBESITZERN DIE ANGST VORM ARZTBESUCH

MIT DEM TEDDY IN DER NOTAUFNAHME



Ein Einhorn, das sich beim Galopp über den Regenbogen ein Bein gebrochen hat oder ein Monster, dem vom vielen Feuerspucken der Hals weh tut: Die Medizinstudenten Anja Truffner und Konrad Lenhard von der Teddyklinik der Tübinger Universität hatten schon viele Notfälle aus Kinderzimmern auf ihrer Trage.

Die dreijährige Malia bringt heute ihre Schildkröte mit einer Halsverletzung von einem Türrahmen-Unfall und ihren Teddybären, der einem zugeknallten Fenster zum Opfer fiel, zu den beiden angehenden Medizinern. Bei der Untersuchung sitzt Malia ebenfalls auf der Patientenliege und darf assistieren.

Hier, in der Teddyklinik, werden die Kuscheltiere genauso unter-

sucht, wie sie es von ihren eigenen Besuchen beim Kinderarzt kennt. Ein Blick ins Ohr? Sieht alles schön grün aus bei der Schildkröte. Macht der Teddy auch ganz weit seinen Mund auf? „Aaaaah“, sagen die beiden Teddydocs und Malia im Chor – der Teddy natürlich auch – und siehe da, auch alles in Ordnung.

KIDS ALS ASSISTENZÄRZTE

Natürlich, die Verletzungen bei den beiden Patienten sitzen ja auch ganz wo anders und gemeinsam mit den zwei Ärzten macht Malia an ihrer Schildkröte ihren ersten Druckverband. Was natürlich nicht fehlen darf, ist das Herzabhören mit dem Stethoskop.

Der Gedanke hinter der Teddydoc-Initiative ist ganz einfach: Wer schon weiß, wie eine Untersuchung abläuft, hat viel weniger Angst davor. Und die Medizinstudenten haben auch etwas davon, wie sie sagen: „Für uns ist es eine super Übung, denn als angehende Mediziner lernen wir so auch den Umgang mit Kindern und sind sicher im routinierten Ablauf der Untersuchungen“, erzählt Anja Truffner.

Die Idee der Teddyklinik entstand, so die beiden Medizinstudenten, schon vor einiger Zeit in Schweden und wird inzwischen von Medizinerfachschaften überall in Europa weitergetragen. In Tübingen werden die Kuscheltierärzte bereits bei den Einführungsveranstaltungen im ersten Semester bei

Fachschaftsabenden und Vorlesungen rekrutiert.

Truffner und Lenhard gehören inzwischen zum festen Kern der Gruppe, die auch Kindergärten in der Umgebung besucht, um dort verletzte Kuscheltiere zu verarzten. So erzählen die Kinder den beiden ganz begeistert, dass sie bei einem Arztbesuch stolz sagen konnten: „Das kenne ich alles schon!“, berichtet Konrad Lenhard.

SPRECHSTUNDE IM OLGÄLE

Solche Erlebnisse, den Kindern die Angst vor dem richtigen Arztbesuch zu nehmen, sie zu beobachten, wie sie sich ihre verarzteten Kuscheltiere zeigen und nach dem Besuch der Teddydoktoren selber Arzt spielen, das mache ihn glücklich. Seiner Teamkollegin Anja Truffner gefällt die Arbeit mit den Kindern sogar so gut, dass sie sich dazu entschieden hat, nach dem Studium Kinderärztin zu werden. Unterwegs sind die Teddy-Docs übrigens nicht nur in Tübingen. Während des Semesters kommen sie auch einmal im Monat in das Olgahospital, genauer gesagt das Olgäle, in Stuttgart-Mitte. Dann gibt es Kuscheltier-Sprechstunden für Kindergartengruppen aus der ganzen Stadt. Diese müssen sich im Olgäle vorher nur anmelden, um mit ihren Kindern und deren Patienten die Teddydoktoren besuchen zu können.

Franziska von Stieglitz

TEDDYKLINIK TÜBINGEN

[www.teddyklinik-tuebingen.de, Anmeldung für die Stuttgarter Sprechstunde übers Olgäle, S-Mitte, r.pallarz@klinikum-stuttgart.de]